



## Fundsachen

---

### Fitness-Papst

Papst Franziskus ist trotz seines vorgerückten Alters (84) und einer erst vor kurzem überstandenen schweren Operation immer wieder für Überraschungen - auch für positive - gut. So schrieb er Ende August in einer Grußbotschaft an die Bischöfe aus den strukturschwachen Gegenden Italiens, die sich in Benevent versammelten, um einen Plan für eine „pastorale Wiederbelebung“ zu erarbeiten:

„Lasst euch nicht von den Schwierigkeiten lähmen!“. Es sei an der Zeit, "sich in Bewegung zu setzen". Franziskus forderte die Bischöfe auf, Pfarreien und andere kirchliche Einrichtungen in "Fitnessstudios des christlichen Lebens" zu verwandeln. Er ist also nicht nur selbst erstaunlich fit, sondern kümmert sich auch um die Fitness seiner „Schäfchen“.

In einem Kommentar „Gut fürs Kreuz“ - der unserer regelmäßigen „Glosse“ aus der Feder von Sepp Bier durchaus das Wasser reichen kann - spinnt Veronika Wulf von der Süddeutschen Zeitung diese ungewöhnliche päpstliche Metapher weiter aus:

„Auch eine eigene Studiokette dürfte natürlich nicht fehlen. ‚Christ fit‘ würde über ein engmaschiges Netz an Filialen verfügen, die bei der Eröffnung alle von katholischen Priestern gesegnet würden. Vor den Umkleidekabinen, die aussähen wie Beichtstühle, gäbe es Weihwasserspender, an den Wänden hingen Heiligenbilder von Fitnessmodels, über die Lautsprecher ertönten Gregorianische Choräle, und in der studioeigenen Sauna würde mit Weihrauch aufgegossen. Und natürlich wäre der Fokus aller Trainingspläne: ein gesundes Kreuz. Amen.“ (SZ 1.9. 2021; KNA 31.8.2021)

\*\*\*

### Papstrücktritt – zum Ersten!

„Che fece per viltà il gran rifiuto“ – „Der feige tat den großen Amtsverzicht“, heißt es in Dantes *Göttlicher Komödie*, die derzeit im 700. Gedenkjahr seines Todes überall große Aufmerksamkeit findet. Darin kommt auch ein kirchengeschichtliches Ereignis vor, das sich erst im Jahre 2013 in ähnlicher Weise wiederholen sollte: der Rücktritt eines Papstes.

1294 war es Coelestin V., mit bürgerlichem Namen Pietro Angeleri, auch Peter vom Morrone genannt, 719 Jahre später Joseph Ratzinger, vormals Papst Benedikt XVI. Der Bauernsohn aus den Abruzzen war zunächst Benediktinermönch, dann Eremit im Morrone-Gebirge, wo er einen Eremitenverbund organisierte, den späteren Orden der Coelestiner. Er wurde schon zu Lebzeiten als Heiliger verehrt, hatte aber „das Pech, im Kampf der Orsini gegen die Colonna nach zweijähriger Sedisvakanz als Kompromisskandidat für das Papstamt vorgeschlagen zu werden“ (H. Hintermeier, Der erste Rücktritt, SZ 28. 7. 2021). Er gerät darüber in Panik und flieht, wird aber umgestimmt und am 5. Juli 1294 – als 84-Jähriger (!) – gekrönt. Er war dem Amt aber offenbar nicht gewachsen. „An der Kurie herrschten Chaos und Korruption“ (P. Herde, LThK 2, 1248). Beraten von dem Kanonisten Benedikt Caetani, der dann auch als Bonifaz VIII. sein unmittelbarer Nachfolger wurde, trat er am 13. Dezember des gleichen Jahres zurück. „Seine Abdankung bewahrte die Kirche vor Schlimmerem“ (P. Herde). Dante dagegen sah dies als „ein sträfliches Vergraben seines Pfundes an“ (Streckfuß). Wie er wohl den Papstrücktritt 2.0 beurteilt hätte?

\*\*\*

„Das Risiko, da reinzufahren konnte ich keinem zumuten. Mir war bewusst, was ich mache. Und das hat mithilfe von Gottes Wegen gut funktioniert. (...) Wissen Sie, ich bin ein gläubiger

Mensch. Ich habe mich zweimal gesegnet, als ich runtergefahren bin. ‚Du, Herr, musst wissen, was passiert‘, habe ich gesagt. Und ich hatte keine Sekunde Angst“.

Hubert Schilles (68), Geschäftsführer eines Tiefbauunternehmens, in einem Interview (FAZ 20. 7. 2021) über seinen lebensgefährlichen Bagger-Einsatz an der Steinbachtalsperre während der Flutkatastrophe vom 14./15. Juli 2021.